



Stefan Liebich
Mitglied des Deutschen Bundestages

Stefan Liebich, MdB – Platz der Republik 1 - 11011 Berlin

Herrn
Alfons Hörmann
-Präsident-
Deutscher Olympischer Sportbund
Otto-Fleck-Schneise 12
60 528 Frankfurt/a.M.

Stefan Liebich, MdB

Wahlkreisbüro:
Breite Straße 11 A
13187 Berlin
Tel: 030 49987408
Fax: 030 49301985
stefan.liebich.ma04@bundestag.de

Bundestagsbüro:
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 50
Raum: 3.036
Tel: 030 227-73 621
Fax: 030 227-76 621
stefan.liebich@bundestag.de

Obmann im Auswärtigen Ausschuss

Sprecher der Landesgruppe Berlin

Direkt gewählt in Pankow
(Prenzlauer Berg, Weißensee, Pankow)

www.berlinliebich.de

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren,

in diesen Tagen werden Sie Briefe von Berliner Bundestagsabgeordneten erhalten, in denen diese ihre Unterstützung für eine Berliner Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele in den Jahren 2024 oder 2028 zum Ausdruck bringen. Um etwaigen Missverständnissen zuvor zu kommen - es gibt in dieser Frage keinen parteiübergreifenden Konsens.

Als Sprecher der Landesgruppe Berlin meiner Fraktion und als sowohl 2009 als auch 2013 im Wahlkreis Berlin-Pankow direkt gewählter Abgeordneter, lehne ich die Bewerbung Berlins ab. Lassen Sie mich bitte einige Argumente nennen, die aus meiner Sicht gegen eine Berliner Bewerbung sprechen.

Zunächst möchte ich eine Kritik am Verfahren äußern. Der DOSB will am 21. März, so wurde es immer wieder kommuniziert, ganz wesentlich auf Basis einer Forsa-Umfrage zwischen den Kandidaten Berlin und Hamburg entscheiden. Millionenschwere Image-Kampagnen, bezahlt mit Steuergeldern, ersetzen im Vorfeld klare Regeln und technische Anforderungsprofile. Ein transparenter Wettbewerb von Argumenten und Fakten fand nicht statt. Beredt sind in diesem Zusammenhang auch die Posse um die Schilderwerbung bei Air Berlin und der Streit um das Wort Olympia. Sie gaben den Berlinerinnen und Berlinern schon mal einen Vorgeschmack darauf, mit welchen harten Bandagen das IOC das Regime in der Stadt übernehmen wird. Einer Stadt übrigens, der es in Größenordnungen an bezahlbarem Wohnraum fehlt, an intakten Schulen und allgemein nutzbaren Sportstätten, an einer funktionierenden S-Bahn und an Personal in den öffentlichen Verwaltungen. All diese Probleme werden durch Olympische Spiele in der Stadt nicht gelöst, sondern eher befördert, werden doch durch die Spiele Mittel gebunden, die der mit über 60 Milliarden EUR verschuldeten Stadtgesellschaft



für die originären Probleme fehlen werden. Mindestens 2,5 Milliarden EUR werden allein für Sicherheitsvorkehrungen veranschlagt, und Infrastrukturinvestitionen erfolgen nicht in der Logik der Stadtbedürfnisse, sondern in der Bedürftigkeit des IOC.

Schon einmal hat Berlin sich um die Spiele beworben, kurz nach dem Fall der Mauer für die prestigeträchtigen Spiele 2000. Ganze neun Stimmen hatte die Stadt damals von den IOC-Mitgliedern erhalten. Eine Schmach, von der ich möchte, dass sie sich Berlin nicht noch einmal antun soll. Im Bezirk Pankow sind damals mit dem Velodrom, der benachbarten Schwimmsporthalle und der Max-Schmeling-Halle für über 400 Millionen EUR drei Großsportstätten entstanden, die weitgehend am Bedarf dieser Stadt vorbei geplant und gebaut wurden und seit ihrer Errichtung ein permanentes Defizit erwirtschaften. Allein die Schwimmhalle an der Landsberger Allee weist bei ihren Betriebskosten von 1999 bis 2013 ein Defizit von 47,7 Millionen EUR auf, ihr Nutzwert für Schul- und Freizeitsport ist eher gering.

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller hat kürzlich vor dem Hintergrund der ausufernden Kosten bei der Sanierung der Staatsoper gesagt, dass es in Zukunft keine Großprojekte mehr geben werde, ohne einer vorher abgeschlossenen Bauplanung sowie einer seriösen Kostenplanung und -kontrolle. Bei Olympia wird es das alles nicht geben. Auch das ist ein Grund, Olympischen Spielen in der vorliegenden Form eine Absage zu erteilen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese und viele andere olympiakritische Argumente in Ihren Abwägungen ernsthaft in Betracht ziehen werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Stefan Liebich". The signature is written in a cursive, flowing style.

Stefan Liebich